

Spiel Manifest



Art.1 Spielen ist eine Wahl.

Hast du Lust zu spielen? Erst wenn du Ja gesagt hast, kann das Spiel beginnen. Zustimmung, Wille und Sicherheit sind grundlegende Voraussetzungen. Du kannst jeden zum Spielen einladen und du kannst nur mit denen spielen, die es ebenfalls möchten. Du kannst auch jederzeit aufhören zu spielen. Und manchmal ist es auch schön, allein zu spielen.



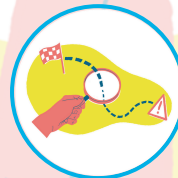
Art.2 Spielen ist ein Bedürfnis und ein Recht.

Niemand kann dir verbieten zu spielen. Ob du ein Kind oder ein Erwachsener bist, spielen ist ein physisches, psychologisches und soziales Bedürfnis. Es ist essenziell für die individuelle und die gemeinschaftliche Entwicklung und für das Wohlbefinden. Es handelt sich um ein so wichtiges Bedürfnis und Recht, dass die UNICEF es sogar in den Konventionen der Kinderrechte (Art. 31) aufgenommen hat. Und wie heisst es so schön: In jedem Erwachsenen steckt auch ein Kind.



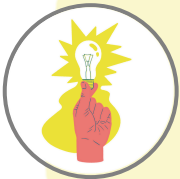
Art.3 Spielen ist Regeln respektieren.

Seien es viele oder eine einzelne, ohne Regeln gibt es kein Spiel. Die Regeln können ausgesprochen oder selbsterklärend, vorgängig festgelegt oder veränderbar sein. Sie gründen auf einer Abmachung, die es uns ermöglicht, gemeinsam dasselbe Spiel zu spielen. Gefallen dir die Regeln nicht? Biete Veränderungsmöglichkeiten an.



Art.4 Spielen ist sich einbringen.

Wenn du spielst, fühlst du dich frei und sicher. Deshalb kannst du das Risiko zu scheitern eingehen und entdecken, dass fehlermachen ein wesentlicher Bestandteil des Lebens ist. Gewinnen oder verlieren machen das Spiel lebendiger. Aber wenn du das Spiel genießt, hast du trotzdem gewonnen.



Art.5 Spielen ist Erkenntnis erlangen.

Im Spiel entdeckst du deine Leidenschaften und kannst die verschiedensten Arten von Intelligenz trainieren: die räumlich-visuelle, die ursprünglich-natürliche, musikalische, logisch-mathematische, körperliche-kinästhetische, sprachliche, emotionale, intrapersonale, zwischenmenschliche, kreative und ko-kreative Intelligenz. Beim Spielen lernst du mehr über dich selbst und die Welt um dich herum.



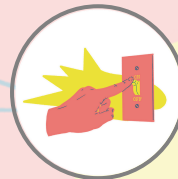
Art.6 Spielen ist sich kümmern.

Es ist das Spiel selbst, welches dich lehrt, fürsorglich zu sein, denn es fordert dich auf, zuzuhören und zwischen deinen und den Bedürfnissen der anderen zu vermitteln. Auch wenn es ein Spiel ist, haben deine Handlungen konkrete Konsequenzen. Alles, was du im Spiel tust und fühlst, hat physische, emotionale, relationale Auswirkungen. Spielen gibt dir die Möglichkeit, für dich, für andere und für eine gesunde Spielumgebung zu sorgen.



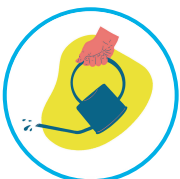
Art.7 Spielen ist Freiheit zu üben.

Spielen ist, sich frei zu fühlen, alle Facetten von uns selbst zu erforschen. Wenn das Spielen jedoch zu einer Flucht vor der Realität oder zu einer Abhängigkeit führt, spricht man von Spielsucht. Spielen bedeutet, sich frei zu fühlen und das Spiel auch beenden zu dürfen.



Art.8 Spielen ist eine Haltung.

Wenn deine Verspieltheit erloschen ist, erlischt auch die Freude an deinem Lieblingsspiel. Aber wenn du sie entfachst, wird selbst die langweiligste Tätigkeit zum schönsten Spiel der Welt. Deine Verspieltheit ist nicht abhängig von dem, was du tust, sondern wie du es tust und wie präsent du beim Spielen bist. Deine Haltung ist entscheidend und verändert das, was du erlebst.



Art.9 Spielen ist Freude kultivieren.

Die Grundvoraussetzung für ein glückliches Leben ist die Qualität der Beziehung zu sich selbst, zu den Mitmenschen und zur Welt. Spielen hilft dir, deine Beziehungen zu bereichern, neue Möglichkeiten des Seins zu entdecken, positive Emotionen zu erzeugen und einen regenerativen Einfluss auf die Welt zu haben. Wenn du das Spiel kultivierst, erntest du Freude.



Art.10 Spielen ist

Füge deinen eigenen Artikel 10 hinzu und unterschreibe das Manifest auf der italienischen Seite.

manifestodelgioco.it